

Alte Häuserzeile in Miglieglia/Malcantone wurde zu Kurs- und Freizeitzentrum

Ein Aarauer schuf eine Oase

Unter der Leitung des Aarauers Christian Wehrli und seiner Frau Angeli hat sich das «Centro e Garni S. Stefano» in Miglieglia zu einem Kurs- und Begegnungszentrum für Menschen entwickelt, die an einem ganzheitlichen Leben interessiert sind. Es ist auch eine Oase für Ruhesuchende und Wanderlustige.

ERIKA LÜSCHER

Es war Liebe auf den ersten Blick, als sich Angeli und Christian Wehrli das «Centro di Formazione e di Cultura e Garni S. Stefano» interessiert ansahen. Ob Zufall oder Bestimmung – leicht war das «Erbe» nicht, das sie im Malcantone antraten.

Doch ist es dem jungen, um gute Ideen nie verlegenen Paar innerhalb von knapp drei Jahren gelungen, die vorher als Ausbildungszentrum für Firmenschulung genutzten Häuser zu einer beliebten Kurs- und Feriendestination zu erweitern.

Sie sind Bestandteil einer im 18. Jahrhundert erbauten, für Tessiner Dörfer typischen Häuserzeile, die sich unmittelbar neben der Kirche San Sebastiano befindet. Nur wenige Schritte entfernt ist die Talstation der Luftseilbahn Monte Lema, die den beliebten Ausichtsblick touristisch erschliesst.

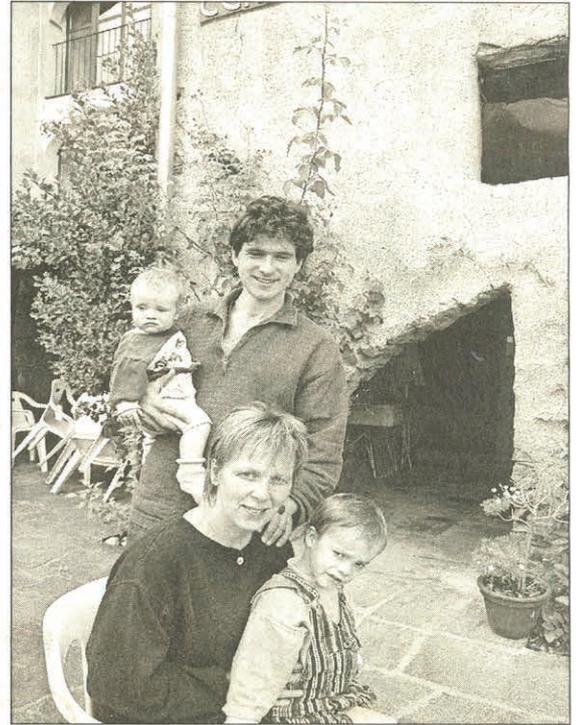
Etwas Wohltuendes, Heiteres geht von den einfachen, aber gepflegten Räumlichkeiten des Centro aus. Die Hotelzimmer im «Doktorhaus» sind nach alten Traubensorten benannt, jene der «Osteria» nach Tessiner Kräutern. Jeder Raum in den verwinkelten Gebäulichkeiten hat sein

besonderes Cachet. Die hotelinterne Sprache kennt zusätzliche Bezeichnungen: Es gibt das «Dichterstübchen» mit dem Schreibtisch-Erker oder das Romeo-und-Julia-Zimmer mit einem winzigen Balkon. Die spezielle Atmosphäre wird vom ehrwürdigen Charakter der Häuser geprägt. Bei der sanften Renovation vor zehn Jahren blieb die historische Substanz weitgehend erhalten.

Bevor sie im Tessin sesshaft wurden, haben Angeli und Christian Wehrli viel von der Welt gesehen. Die Frau mit den blonden Haaren stammt aus Norddeutschland, ist diplomierte Sportlehrerin und verfügt über eine Zusatzausbildung als Yoga-Lehrerin. Auch versteht sie sich auf verschiedene Massagetechniken. Eine Lehre als Koch hat der Sohn des ehemaligen Aarauer Stadtförsters Eugen Wehrli gemacht.

Die Lehr- und Wanderjahre führten ihn unter anderem nach Sydney. Fasziniert von der makrobiotischen Ernährungsform, die er dort kennenlernte, verlegte er sein Betätigungsfeld auf die vegetarische Kochkunst: Gästen des Bildungsheims Herzberg und Kostgängern der von ihm mitbegründeten «Gassenküche» in Aarau dürfte sie noch in bester Erinnerung sein.

Als Geschäftsführer des Centro kommt Christian Wehrli nicht mehr so oft zum Kochen. Doch das tägliche Brot und die knusprigen Zöpfe sowie die leckeren Konfitüren, die das reichhaltige



Seele baumeln lassen: Christian und Angeli Wehrli mit ihren Kindern Valentin und Winona

Foto: Erika Lüscher

Frühstücksbuffet des Garni-Angebots ergänzen, sind selbstgemacht. Zu tun hat er immer mehr als genug. Ehefrau Angeli widmet sich vor allem den beiden Kinder Valentin (3 Jahre) und Winona (10 Monate). Zudem erledigt sie vielerlei administrativen Arbeiten. Im Hotelbetrieb packte bis Ende Saison die ebenfalls aus Aarau stammende Ursula Wiesel als gute Fee überall mit an.

«Vielleicht sind wir damals doch etwas blauäugig in dieses Unternehmen hineingegangen,

weil wir nicht alles wussten», meinen Wehrli rückblickend. Doch sie haben bereits neue Pläne, falls diese von den vier weiteren, am Centro finanziell mitbeteiligten Partnern abgesegnet werden. Von Sanierungen, einer Kursraumerweiterung und von einem rustikalen Lädeli ist die Rede, wo Kräutermischungen und Teesorten aus biologischem Anbau, Wein und Grappa oder handwerklich hergestelltes Holzspielzeug aus der Region einer grösseren Kundschaft zugänglich gemacht werden könnten.